

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

115 (18.5.1938)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Jt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 115

Mittwoch, 18. Mai 1938

109. Jahrgang

# Großwaffenlieferungen an Barcelona

Litwinow staucht Del Dayo — Ein „letzter Versuch“ Moskaus mit den Sowjetspaniern — Sabotage des Nichteinmischungsausschusses

London, 18. Mai. Der Korrespondent der „Daily Mail“, Harold G. Cardozo, der nach der Tagung des Rates der Genfer Liga mit dem Agitator der Sowjetspanier in Genf, Del Dayo, zurückgekehrt ist, berichtet, Del Dayo habe nach der Genfer Tagung noch Besprechungen mit Litwinow-Fintstein gehabt. Dieser habe Del Dayo versichert, daß der sowjetrussische Vertreter des Nichteinmischungsausschusses alles tun werde, um die Entsendung der internationalen Untersuchungskommission nach Spanien zu verzögern. Frankreich könne dann nämlich seine Grenze nach Sowjetspanien noch eine Zeit lang offen halten. Litwinow habe auch versprochen, die sowjetrussische Agitation fortzusetzen, um die Nichteinmischungspolitik zu Fall zu bringen. Del Dayo sei aber andererseits von Litwinow auch gesagt worden, daß Sowjetrußland die ganze spanische Affäre als eingetretene Schuld abzuschreiben bereit sei. Es solle jedoch noch ein letzter Versuch gemacht werden. Sowjetrußland werde daher mehr Flugzeuge, Kanonen und Tanks schicken.

Wie der Berichterstatter gehört hat, sind bereits die Anweisungen für den Transport dieses Materials gegeben worden. Die spanische Regierung treffe an der Grenze, wenige Meilen südlich von Perpignan, eilige Vorbereitungen für die Aufnahme umfangreicher Munitionsendungen in den nächsten 14 Tagen. Eine Menge schweren Kriegsmaterials gehe über Marzelle nach Barcelona.

Pannen führen zur Entdeckung von Waffen- und Munitionslieferungen nach Spanien.

Paris, 18. Mai. „L'our“ weiß zu melden, daß am 12. April auf dem Bahnhof von Montauban in einem Güterzug, der sich beizugelaufen hatte und dessen Fracht umgeladen werden mußte, 203 Kisten im Gesamtgewicht von 12 650 Kilogramm mit leichten Flugzeugbomben entdeckt wurden. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich am 14. Mai auf demselben Bahnhof. Wieder war ein Wagen beizugelaufen und das Umladen notwendig geworden. Dabei wurden drei Kanonentröbe mit allem Zubehör gefunden. In beiden Fällen wurde die Ladung über Cerbere nach Spanien weiterbefördert.

Scharfe Sprache gegen dunkle Manöver!

„Tribuna“: Politik des Wiederaufbaues unvereinbar mit den Hilfeleistungen an Barcelona.

Rom, 17. Mai. Frankreichs ungewisse Haltung und die dunklen Manöver gewisser unverantwortlicher Kreise, die immer noch jeder Befriedigung Europas entgegenarbeiten, beschäftigen

nach wie vor die römische Presse, die erneut betont, wie begründet Italiens Vorbehalt sei.

„Tribuna“ erklärt, wenn sich französische Blätter dumm stellen wollten, indem sie behaupten, daß Frankreich nicht den Sieg Barcelonas wünsche, dies geradezu ungläublich sei. Wenn aber diese Blätter die Absicht hätten, zu scherzen, so müsse man erklären, daß Italien da nicht mehr mitmache. Nicht nur weite französische Kreise, sondern sogar verantwortliche Minister hätten an der Seite Sowjetrußlands von Anfang an gemäß Moskaus Befehlen eine Einmischungspolitik in Spanien betrieben.

Diese schamlose Politik, so könne man ruhig sagen, habe eine ausgleichende Reaktion herausgefordert, da man es nicht dulden konnte, daß ein Mittelmeerstaat von wenigen Verbrechern und Verrätern dem Krimel ausgeliefert würde. Die oben dargelegte Politik habe auch unter der neuen französischen Regierung keine wesentliche Aenderung erfahren. Paris sei nach wie vor nach Moskau hin orientiert, und eine solche Haltung müßte ihre Auswirkungen auf die Besprechungen mit Italien haben. Während nämlich die Franzosen die Tragweite der römischen Besprechungen aufzubauchen versuchten und alles rosig, alles einfach und bereit für eine Annäherung und bequeme Um-

armung sehen wollten, sei von Genua die kalte Dusche gekommen, wo man die Lage eingehend geprüft und Frankreich vor die Notwendigkeit gestellt habe, gegenüber seinen wahren Absichten in Bezug auf das faschistische Italien und Europa Farbe zu bekennen.

Das Italien Mussolinis sei nicht für beratige Welterkuren. Es bevorzuge, wenn es sich um die Zusammenarbeit in Europa handelt, klare Positionen und habe auch den Mut, offen seine Meinung zu sagen. Es sei fest davon überzeugt, daß eine Politik des Wiederaufbaues in Europa unvereinbar sei mit den täglichen Hilfeleistungen an das bolschewistische Barcelona. Ein Kompromiß sei in dieser Hinsicht unmöglich, denn Moskau und die europäische Ordnung schließen einander aus. Italien und Deutschland, so betont das Blatt abschließend, hätten erklärt, es ist genug. Es sei der feste Voratz Italiens, ein Uebergreifen dieser Seuche auf die gesunden Teile Europas nicht zu dulden.

Da es sich um das Schicksal, das Wohl und die Zukunft Europas handle, müsse Frankreich unter Beiseitelassen diplomatischer Spitzfindigkeiten seine Wahl treffen.

## 15 neue Hinrichtungen in der Sowjetunion

Moskau, 17. Mai. Die Tschekentzeitung „Prawda Moskwa“ meldet, daß eine neue konterrevolutionäre Gruppe von Funktionären der Sowjetrepublik Usbekistan durch das Militärtribunal der Republik abgeurteilt worden sei. 15 Personen wurden zum Tode verurteilt, weil sie sich antibolschewistisch betätigt und Schädlingarbeit geleistet hätten. Letztere haben dem Sowjetstaat Millionenverluste zugefügt. Ein weiterer umfangreicher Schauprozess fand nach einem Bericht der Zeitung „Sowjetskaja Sibir“ in Stalinsk (im Gebiet Nowosibirsk) statt. Dort stand eine Gruppe von Bergwerksingenieuren und Bergleuten vor Gericht, der in bekannter Weise die notorischen Missetaten des tschirischen Bergbaues als böswillige Sabotageakte zur Last gelegt wurden. Das Militärtribunal des Nowosibirsker Gebietes verurteilte alle neun Angeklagten zum Tode.

Amerikanisches Großflugzeug verschollen.

Los Angeles, 17. Mai. Ein neues Großflugzeug, das sich mit neun Personen an Bord auf seinem ersten Flug befand, ist seit mehreren Stunden verschollen. Das Flugzeug war in St. Paul gestartet, um in Los Angeles an die North West Airlines abgeliefert zu werden. Man befürchtet, daß das Flugzeug über der Mojave-Wüste abgestürzt ist. Die Baukosten des Flugzeuges betragen 80 000 Dollar.

Frankreich will weitere 70 000 Kolonial-Soldaten ausheben!

Paris, 17. Mai. Zum Ministerrat vom Dienstag morgen und zu der Berufung des Kolonialministers in den Ständigen Landesverteidigungsausschuss schreibt der „Temps“, Kolonialminister Mandel habe gemäß den vom Ministerrat vorgegebenen allgemeinen Maßnahmen den Generalgouverneur von Indochina und von West- und Äquatorialafrika aufgefordert, in diesem Jahre zusätzliche Aushebungen unter den Eingeborenen vorzunehmen, und zwar in Indochina in Höhe von 20 000 Mann und in Afrika in Höhe von 50 000 Mann. Man nimmt in politischen Kreisen weiter an, so schreibt das Blatt, daß ebenfalls Maßnahmen zur besseren Verteidigungsausrüstung sowie zur Einrichtung schneller Verkehrsmöglichkeiten innerhalb des französischen Kolonialreiches vorgezogen seien.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Kolonialminister Mandel beschlossen habe, in den französischen Kolonien, und zwar insbesondere in West- und Äquatorial-Afrika einen Werbefeldzug zu unternehmen, um die Besetzungen der Eingeborenen zu Frankreich zu steigern. Der Kolonialminister soll den Abgeordneten Galandou Douf, der Senegal in der französischen Kammer vertritt, mit dieser Aufgabe beauftragen und ihm einen Stab von assimilierten Negern zu diesem Zweck beigegeben haben. Die Abordnung wird in Zentralafrika eine rege Tätigkeit entfalten.

Flottenausrüstungsvorlage von Roosevelt unterzeichnet.

Washington, 18. Mai. Präsident Roosevelt hat am Dienstag die Flottenausrüstungsvorlage unterzeichnet, die bekanntlich den Betrag von 1,1 Milliarden Dollar während des nächsten Jahrzehnts vorsieht. Das Marineministerium hat die sofortige Bewilligung von 12 Millionen Dollar empfohlen, um in aller Kürze das Bauprogramm zu beginnen, das die Flottentonnage um 20 v. H. erhöhen wird.

Das Flottenausrüstungsgesetz ergänzt, wie bekannt, das in dem ordentlichen 546 Mill. Dollar betragenden Marinehaushalts vorgegebene Bauprogramm, für das am 1. Juli beginnende Rechnungsjahr und bittet den Bau von insgesamt 46 Kriegs- und 28 Hilfschiffen sowie von 950 Flugzeugen. Das Programm umfaßt die Bauten von drei weiteren Schlachtschiffen, zwei Flugzeugträgern und eines Luftschiffes. Die Bewilligungen für die Schiffsbauten im Rahmen des Ausrüstungsgesetzes müssen vom Kongreß von Fall zu Fall angefordert werden.

Acht Jahre Zuchthaus für einen jüdischen Volkschädling. Devisenverbrecher und Rassenhänder.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Die Große Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte am Dienstag den 53-jährigen Juden Arno Wormser wegen fortgesetzten Devisenverbrechens zu acht Jahren Zuchthaus und 120 000 M. Geldstrafe. Wormser hatte in einem Koffer mit doppeltem Boden nach und nach über 100 000 M. nach Holland geschmuggelt. In der Urteilsbegründung heißt es, der Angeklagte habe gewissermaßen gewerbsmäßig gehandelt. Auch habe der Verdacht des Vergehens gegen § 1 des Gesetzes gegen Wirtschaftssabotage nahegelegen, worauf bekanntlich die Todesstrafe steht. Wormser war erst vor kurzem wegen Rassenhände zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Dieses Urteil ist aber noch nicht rechtskräftig, da der Angeklagte Revision eingelegt hat.

## Frankreichs Außenpolitik ganz aktiv

„Im Zeichen von Genf — Wege nach Rom werden gesucht — Deutschland und die Tschchoslowakei im Mittelpunkt des Interesses

Paris, 17. Mai. Die französische Regierung ist am Dienstag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammengesessen und hat angesichts des äunigen Ergebnisses der Rüstungsanleihe die sofortige Schließung der Rüstungsliste beschlossen. Außenminister Bonnet erstattete sodann Bericht über die außenpolitische Lage, insbesondere über die Genfer Tagung und den Stand der französisch-italienischen Besprechungen. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Dauladler in seiner Eigenschaft als Kriegsminister wurde der Divisionsgeneral Rührer zum Generalkommandeur für die in den Kolonien liegenden Truppen ernannt und gleichzeitig in den Obersten Kriegsrat berufen, ebenso wie die Divisionsgeneral Sunjinger und Gachery.

Im Anschluß an den Ministerrat verlautet, daß der größte Teil der zweifundigen Beratungen dem Bericht des Außenministers Bonnet gewidmet war, der sich mit der kürzlichen Ratstagung der Liga und den hauptsächlichsten außenpolitischen Fragen, besonders mit der Tschchoslowakei und den französisch-italienischen Verhandlungen, befaßte. „In Anbetracht dessen, daß die Verhandlungen erst vor drei Wochen begonnen worden seien, hätten sie noch kein positives Ergebnis haben können“. In unterrichteten Kreisen erklärt man weiter, daß die Rede des italienischen Regierungschefs in Genua offensichtlich auch im Ministerrat besprochen wurde, und daß der französische Geschäftsträger in Rom die „Meberratskuna“ zum Ausdruck bringen werde, die „die Rede des Duce in den französischen politischen Kreisen hervorgerufen habe“. Weiter verlautet, daß der Minister sich einmütig zu dem diplomatischen Schritt hinsichtlich der Kinderbeizenfrage in der

Tschchoslowakei beglückwünscht habe. Die französische Regierung werde mit allen ihren Kräften das englische Kabinett unterstützen, das sich bemühe, einen Kompromiß in dieser Frage zu finden.

Der außenpolitische Leitartikel des „Intransigeant“ schreibt zu dem Lagebericht Bonnets vor dem Ministerrat: Drei Probleme beherrschten die augenblickliche europäische Lage, und zwar erstens das Problem von gestern: Die Genfer Ratstagung, zweitens das Problem von heute: Die Wiederaufnahme der französisch-italienischen Besprechungen und drittens das Problem von morgen: Die Lage der Tschchoslowakei gegenüber Deutschland.

Einem Lord gehört halb Cardiff

Das lohnt sich! — „Stadtbefehl“ verkauft 20 000 Häuser.

London, 18. Mai. Der größte Grundstücksverkauf, der wohl je in England vorgekommen ist, wurde am Dienstag in Südwestengland getätigt. Der Marquis von Bute, der reichste englische Landlord, hat die in seinem Besitz befindlichen Häuser in Cardiff, d. h. ungefähr die halbe Stadt, verkauft. In die Transaktion sind nicht weniger als 20 000 Häuser, 1000 Geschäfte, mehrere Hundert Gasthäuser, Theater, Kinos und Docks eingeschlossen. Der Marquis v. Bute besitzt im übrigen rund 470 000 Morgen Land.

# Minister besuchen Wien

## Der Reichsjustizminister in Wien

### Ueberleitung der österreichischen Justiz in die Reichsjustiz

Wien, 17. Mai. In der Aula des Justizpalastes fand am Montag ein Festakt statt, in dessen Mittelpunkt eine Rede des Reichsjustizministers Dr. Gurtner stand. Minister Dr. Hueber erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß der heutige Festakt das äußere Symbol für die Ueberleitung der österreichischen Justiz in die Reichsjustiz sei.

Reichsjustizminister Dr. Gurtner erklärte in seiner Rede: Die Geschichte des Reiches sei allzeit auch eine Geschichte des Rechtes gewesen. Nach der früheren unübersehbaren Zerplitterung des Rechtslebens des deutschen Volkes habe erst das Dritte Reich für die Vereinheitlichung der Verwaltung und Ausübung des Rechtes die Bahn freigemacht. Ich bin tief beglückt, sagte der Reichsminister, auch die österreichische Justiz in die Obhut des Reiches zu übernehmen, weil ich mich auch als ein Mitarbeiter an dem großen Ziele fühle, das uns der Führer gegeben hat: ein Reich, ein Recht, ein Volk!

Im Auftrag des Führers übertrug der Minister darauf die Rechte, die dem Reichsjustizminister innerhalb der deutschen Justizverwaltung zustehen, auf den Beauftragten des Reichsjustizministeriums für Oesterreich, Dr. Hueber.

## Dorpmüller in Wien

### Besichtigungsreise des Reichsverkehrsministers abgeschlossen

Wien, 17. Mai. Vom 9. bis 16. Mai unternahm Reichsverkehrsminister Dr. Ing. e. h. Dorpmüller eine Besichtigungsreise durch das Netz der ehemaligen österreichischen Bundesbahnen, die nunmehr ein Bestandteil der Deutschen Reichsbahn sind. Im Verlauf der Reise wurden alle Fragen eingehend besprochen, die sich aus der Eingliederung der Bundesbahnen in die Deutsche Reichsbahn ergeben. Es sind große Umleitungsmaßnahmen, sowohl organisatorischer als technischer, betrieblicher und verkehrlicher Art notwendig, die allmählich von der in Wien errichteten Abwicklungsstelle des Reichsverkehrsministeriums durchgeführt werden. Der Reichsverkehrsminister besichtigte ganz besonders diejenigen Strecken und Punkte des Netzes, denen aus Gründen des Vierjahresplanes wichtige Aufgaben zufallen, und deren Leistungsfähigkeit deshalb erhöht werden muß.

In Linz nahm Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller an der Feier des ersten Spatenstiches zu den Eisenwerten Hermann Göring teil. In Eisenberg und Donauitz besichtigte er die Anlagen und Werke der Alpinen Montangesellschaft, denen ebenfalls innerhalb des Vierjahresplanes erhöhte Aufgaben gestellt werden. Am 16. Mai besuchte Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller noch eine Wiener Lokomotivfabrik und eine Eisenbahnwerkstätte, ferner die zu einer großen Kundgebungshalle umgestaltete Bahnhofshalle des ehemaligen Nordbahnhofes, schließlich die Reichsbahndirektion Wien, wo dem Minister die Beamten vorgestellt wurden, zu denen er alsdann über organisatorische Fragen sprach. Am Dienstag hielten die Fachbeamten der Abwicklungsstelle dem Reichsverkehrsminister einschlägige Vorträge.

## Der Reichsarbeitsminister in Wien

Wien, 17. Mai. Reichsarbeitsminister Franz Sedlitz sprach auf Einladung des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins und der übrigen Spitzenverbände der Bauwirtschaft und des Wohnungswesens in Wien über die Siedlungs- und Wohnungspolitik der Reichsregierung. Im Jahre 1933 galt es, die Bauwirtschaft mit den Mitteln anzufurbeln, die den schnellsten Erfolg versprochen hätten. So sei damals eine Gebäudeinstandsetzungsaktion eingeleitet und neuer Wohnraum durch Wohnungsteilung und Umbau leerstehender gewerblicher Räume in Wohnungen geschaffen worden. Allmählich sei daneben die Neubautätigkeit belebt und zielbewußt nach sozialen und siedlungspolitischen Grundgedanken ausgerichtet worden. Jetzt habe die Parole gegeben, Arbeiterwohnungen zu bauen und dem Arbeiter ein Wohnen zu ermöglichen, das seiner Menschenwürde und seiner Leistung für Volk und Staat entspreche. Dabei hätte man davon ausgehen müssen, daß der Preis für die Wohnung im Arbeiterhaushalt mit den größten Ausgabeposten darstelle und nicht mehr als ein Fünftel, allerhöchstens ein Viertel des Gesamteinkommens der Familie ausmachen dürfe. Freilich sei

mit der Kleiniedlung das soziale Wohnungsproblem nicht zu meistern. Nicht alle Familien seien für eine Siedlung geeignet. Deswegen würden im Reich in stets wachsender Zahl auch Volkswohnungen, d. h. billige aber dauerhafte Mietwohnungen errichtet, und zwar vorwiegend im Flachbau mit Gartenland. Dem Landarbeiterwohnungsbau lasse die Reichsregierung besondere Fürsorge angedeihen, da in den schlechten Wohnverhältnissen für die Landarbeiter eine der Hauptursachen der Landflucht liege.

Die Reichsregierung habe bewußt auf eine Finanzierung mit nur öffentlichen Mitteln verzichtet. Sie lasse vielmehr den Wohnungsbau als eine Aufgabe an, die mit vorwiegend wirtschaftlichen Mitteln zu lösen sei, wobei allerdings der Staat durch Aufsicht und Lenkung dafür Sorge trage, daß sich der Wohnungsbau nach den Erfordernissen des Gemeinwohls ausrichte. Mit Befriedigung könne man feststellen, daß die Neubautätigkeit seit 1933 von Jahr zu Jahr gestiegen sei. Nicht weniger als rund 1,4 Millionen neuer Wohnungen sei seit der Machtübernahme geschaffen worden. Gewiß hätten noch nicht alle Wünsche erfüllt werden können und es bleibe noch viel zu tun. Kaufleute kämen auch neue Aufgaben hinzu. Das gelte besonders schon im Hinblick auf die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes. Für die neuen großen Werke, die bei uns entstünden, müßten umfangreiche Wohnanlagen geschaffen werden. Bei der vom Führer geplanten Umgestaltung einiger deutscher Großstädte müßte für viele Wohnungen Ersatz geschaffen werden. Sei der zweite Vierjahresplan erfüllt, so werde das deutsche Siedlungswesen in einem noch weit größeren Umfange als bisher durchgeführt werden, und zwar so lange, bis die letzte Elendswohnung verschwunden sei.

Zum Schluß seines Vortrages streifte der Reichsarbeitsminister dann noch die besonderen Aufgaben, die aus der Heimkehr Oesterreichs ins Reich erwachsen seien. In Oesterreich seien im Verhältnis zum Reich noch nicht halb so viele neue Wohnungen und Siedlungen geschaffen worden wie im Reich. Deshalb sei hier ein fürchtbares Wohnungseld und eine große Wohnungsnot entstanden. Diese Zustände bedürften dringender der Abhilfe. Daher würden die im Reich durchgeführten Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot auch auf Oesterreich ausgedehnt werden.

## Londoner Umbau nach Berliner Vorbild

### Die Reichsautobahn macht Schule

London, 17. Mai. Im Auftrage des Transportministeriums hat der englische Ingenieur Sir Charles Brassey einen umfassenden Plan zur Lösung des Londoner Verkehrsproblems ausgearbeitet. Der Plan sieht eine weitgehende Umgestaltung des heutigen Londoner Stadtbildes vor. So sollen neue Straßen mit einer Gesamtlänge von 818 Meilen gebaut und wichtige Verkehrszentren durch Räderstraßen verkehrshinderlicher Gebäude erweitert werden. Drei konzentrierte Ringstraßen sind für die Entlastung des inneren Stadtverkehrs geplant. Ferner schlägt der Bericht den Bau moderner Autobahnen vor, die sich strahlenförmig aus der Hauptstadt in die Provinz erstrecken sollen. Verkehrsminister Burgin hat mitgeteilt, daß bereits Schritte zur Durchführung der wichtigsten Vorschläge Brasseys ergriffen worden seien.

Der antistalinistische Geheimtender entdeckt? Eine offizielle Mitteilung der Sowjetregierung meldete dieser Tage iakonsch, daß die G.P.M. in die Radiostationen von Kowobirsk, einer ansehnlichen Stadt Westsibiriens, eingebrungen ist und den Direktor Tschersak sowie sämtliche Angestellten verhaftet hat. Sie hatten sich schuldig gemacht, die antistalinistischen Radiosendungen und antikomunistischen Nachrichten verbreitet zu haben. Die Verhafteten sind sofort erschossen worden. Die antistalinistischen Radiosendungen dürften damit aber noch kaum ganz abgebrochen sein, da sie offenbar von den verschiedensten Stellen des weiten Netzes ansetzen.

Amerikanische Flugzeuge für Frankreich. Das Luftfahrtministerium hat den Ankauf von hundert Flugzeugen in den Vereinigten Staaten angeordnet. Der erste Abschiff der vom obersten Lufttrakt und dem Oberkommando der Luftwaffe vorgesehenen Erweiterungen und Modernisierung der Luftwaffe ist wegen der Materialschwierigkeiten (d. h. durch Streik) unzureichend gewesen. Daher sei die Bestellung von hundert Maschinen in Amerika notwendig.

## Nichtfest am Funkturm

### Ueberraschungen auf der Internationalen Handwerksausstellung

Der Aufbau der großen Internationalen Handwerksausstellung konnte bis zur Abhaltung des Nichtfestes gefördert werden.

In den großen Messehallen der Reichshauptstadt draußen am Kaiserdamm dröhnen wieder die Hämmer der Arbeit. Es wird geklopft, gesägt, gefrichen, genagelt. Und während rund 6000 Menschen auf dem ausgedehnten Ausstellungsgelände fieberhaft arbeiten, sollen schon aus dreißig verschiedenen Ländern die Schätze an, die im Rahmen der kommenden Internationalen Handwerksausstellung gezeigt werden sollen.

Dreißig Länder — dreißig verschiedene Handwerkskulturen! Alle Erdteile werden ein Stück ihrer Handwerkskunst nach Berlin senden, und in den großen Messehallen wird sich in den nächsten Wochen eine Schau handwerklichen Könnens aus der ganzen Welt entfalten, wie sie bisher noch nicht dagewesen ist!

Handwerk durch Jahrtausende! Zahlreiche Museen und andere Sammlungen haben sich dankenswerterweise bereit gefunden, ihre seit Jahrhunderten mit unendlicher Sorgfalt gehüteten Kostbarkeiten für die große Handwerkschau zur Verfügung zu stellen. Was Meisterhände frühestens Zeit bis auf die Wende zum 19. Jahrhundert in Gold und Silber gestaltet haben, wird nun in einer einzigen Ausstellung zusammengetragen. Ein wahrer Kauf von Gold und Ziligran, von Edelsteinen und Bergkristallen, von farbig leuchtenden Schmuckgebilden in allen Techniken wird sich vor den Besuchern ausbreiten.

Es wird sein, als hätten die Rheinländer den Riblungenhort zurückgegeben. Zum ersten Male wird der kunstvolle Schmuck der Kaiserin Gisela, der gleich nach dem ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung in Mainz gefertigt wurde, gezeigelt werden. Prächtige Elfenbeinschnitzereien, kunstvolle Gläser, seltene Keramiken, feinste Webereien werden die erkaunten Besucher fesseln. Neben dem ältesten Bett der Welt, durch Konstruktion und Holzverbindung besonders einträudvoll, werden prunkvolle Kassanidenwaffen bewundern können. Unverwundliche japanische Laamalereien, transparente chinesische Porzellane, schwere Kultbronzen werden in reicher Fülle miteinander weiteifern.

Was wissen wir von den Pflügen der indogermanischen Frühzeit oder von dem altägyptischen Ackerbaugerät? Wer von uns hat schon die ersten Nürnberger Tischenuhren, die man „Nürnbergisch Ei“ nannte, vor sich gesehen? Aus Amerika werden wir zum ersten Male den Sonnenmantel eines Aztekenkriegers und die märchenhaftesten Kleider aus seltenen Vogelfedern als Beitrag zur Geschichte der Mode bewundern können.

Man schaut hinein in die praktische Arbeit aller Handwerksmeister, man blickt in die Werkstätten und schaut den Meistern bei der Arbeit über die Schulter. Von ganz besonderem Interesse ist natürlich der Blick in die ausländischen Handwerks-Werkstätten, der sonst schwerlich einem Menschen möglich ist. So zeigt unser Nachbarland Dänemark die Werkstatt eines Silberschmiedes. Das jugoslawische Handwerk wird mit Erzeugnissen neuzeitlicher Genere, insbesondere mit Erzeugnissen überwindend nationalen Charakters tragen, vertreten sein. Lederarbeiter aus Kroatien und Holzarbeiter aus Slawonien werden die Herstellung besonderer Gegenstände vorführen, die in diesen Gebieten zu einer Kunstfertigkeit entwickelt wurde.

Blick ins Handwerk der Welt — Blick in die Kulturen der Welt. Die Internationale Handwerksausstellung wird jedem Besucher tiefe Eindrücke und reiches Wissen vermitteln.

## Untergrundbahn-Unglück im Herzen Londons

### Zwei Züge zusammengestoßen

London, 17. Mai. Am Dienstag vormittag hat sich mitten im Herzen Londons ein folgenschweres Untergrundbahn-Unglück ereignet. In der Nähe des Charing-Cross-Bahnhofes sind zwei vollbesetzte Untergrundbahnzüge zusammengestoßen. In aller Eile wurden Rettungsmannschaften an die Unglücksstelle entsandt. Bisher sind rund 20 Schwerverletzte in die nächstgelegenen Krankenhäuser eingeliefert worden. Bisher konnten drei Todesopfer geborgen werden. Mehrere Wagen sind so schwer beschädigt, daß es noch nicht gelungen ist, bis zu den verunglückten Fahrgästen vorzudringen, die in ihnen eingeschlossen sind. Vier Fahrgäste liegen unter den Waggentrümmern begraben und konnten noch nicht geborgen werden.



Eine Tür stand offen. ROMAN VON ALEXANDRA VON BOSSE.

25) Broghis Aufruf, mit Konny's genauer Personalbeschreibung, war ohne Namensnennung der Vermissten erlassen worden. Broghi wünschte nicht, daß sein Name durch die Zeitungen geschleppt würde. Aber die tschechische Polizei, durch die erneute und intensive Suche nach der vermissten jungen Deutschen oder Oesterreicherin beunruhigt, durch Gityows hohe Belohnung angepornt, erließ nun selbständig in allen tschechischen Zeitungen Aufrufe. Und diese wurden von österreichischen, jugoslawischen, bulgarischen und deutschen Zeitungen übernommen. In diesen Aufrufen war Konny mit vollem Namen und als Gattin des Herrn Franz von Broghi, Rittergutsbesitzer auf Dillenheim, Oberlausitz, Sachsen, angegeben.

Broghi selbst versteckte sich darauf, Konny in Wien zu suchen. Ohne Paß von der Tschechei nach Oesterreich zu gelangen, hielt er für leicht möglich. Seine Frau hatte, wie Detz zugegeben, Belomme in Wien. Eine Anfrage bei dieser war verneinend beantwortet worden, aber die jungen Damen wollten vielleicht die Zuflucht der Freundin nicht veraten.

Im Grunde war Broghi beinahe schon überzeugt, daß Konny nicht mehr lebte. Er wünschte es fast. Für ihn war sie wohl doch verloren. Er hatte keine Lust, nach Dillenheim zurückzukehren und sich mitteilidigen oder hämischen Blicken und anzüglichen Reden aussetzen. Er ließ seinen Wiener Detektiv die Nachforschungen in Wien und Umgebung forsorgen, selbst gab er sich den Zerstreungen und Vergnügungen hin, die jede Großstadt einem alleinstehenden, mehr als wohlhabenden Mann bietet.

Und Konny war in Wien! Fast zehn Tage lang hielt sie sich mit Broghi zugleich in Wien auf, und es war am Tage, ehe die Arratas ihr Zeit abdrachen, als sie ihm begegnete und durch ihr Erschrecken, ihr unbekanntes Verhalten sich fast verraten hätte.

Die Arratas machten schlechte Geschäfte in Wien. Es war kalt, da gingen die Leute nicht gern in ein Zirkuszelt. Die schlechte Wirtschaftslage sprach auch mit, besonders in den Vorstädten. Aber am Sonntag war der Besuch gut, das Haus ausverkauft, das dedte die Kosten des Aufenthalts, und noch ein Stückchen darüber kam.

Konny war mit Jiona Caraccio zur Stadt gekommen. Jiona, Arratas einzige Tochter, schon siebenundzwanzig Jahre alt und zur Fülle neigend, war sehr hübsch, obgleich sie dem Vater ähnlich sah. Ganz Italienerin mit feingebogener Nase, schwellenden Lippen und dunklen Glutaugen, wirkte sie anziehend auf fast jeden Mann.

Wenn Konny mit Jiona in das belebte, auch heute noch elegante Zentrum Wiens fuhr, dann machte sie sich sein. Sie hatte sich schon in Prag einen warmen Naglan gekauft, dazu einen weichen, braunen Filzhut, so einen, wie sie ihn an Robertich Gityow gesehen hatte, als sie ihm zum erstenmal begegnet war. Domenico Caraccio, der viel auf gute Kleidung gab, hatte sie beim Einkauf beraten.

Jiona zeigte sich gern mit ihrem hübschen, jungen Pseudovetter. Costanzio, wie die Familie Konny nannte, sah fast aus wie ein junger Engländer. Sie war sogar richtig in ihn verliebt, aber, wie sie sich vor sich selbst entschuldigte, gleich einer älteren Schwester, die ihren jüngeren, reizenden Bruder über alles liebt.

Sie besuchten den Prater, gingen durch die Ringstraße, bewunderten Auslagen, kauften einiges ein. Zulezt kaufte Jiona zwei Pfund besonders schöne Äpfel, und Konny, als ihr Kavaliere, erbot sich natürlich, die Tüte zu tragen. Als sie in der wenig belebten Straße weitergingen, kam ihnen ein sehr großer, stattlicher Herr entgegen, und Konny erkannte zu ihrem Entsetzen — Broghi! Sie verlor vollständig die Besinnung und Fassung. Sie konnte nur stehenbleiben und ihm entgegenstarren wie ein Kaninchen vor der Schlange, die schon den Nachen aufsperrt, es zu verschlingen.

Sie konnte sich einfach nicht rühren, nicht abwenden, Lähmung hatte sich ihrer Glieder bemächtigt. Die Tüte entglitt ihren Händen, zerplatze auf den Steinen, und die Äpfel rollerten nach allen Richtungen. Das war ihre Rettung. Glücklicherweise hatte Broghi bereits die hübsche Italienerin ins Auge gefaßt und den verärrteten jungen Mann an ihrer Seite nur mit kurzem Blick gestreift. Der bückte sich jetzt hastig nach den Äpfeln, sie wieder einzusammeln. Broghi machte die weitigen Schritte, die er noch entfernt war, schneller, wollte er beim Aufsammlern helfen, er und Jiona griffen gleichzeitig nach einem Apfel und stießen mit den Köpfen zusammen.

„Oh, oh!“ machte Jiona und griff an ihre Stirn. „Tausendmal um Entschuldigung, gnä' Frau!“, ertönte Broghis Bariton. Da warf Konny wie ein tapfiges Kind die schon einaesammelten Äpfel wieder auf die

Strasse, sammelte etwas von einer neuen Tüte und rannte nach dem Obstgeschäft zurück.

Verblüfft guckte Jiona ihr nach, schüttelte den Kopf, dann lachte sie belustigt; es klang, als klingelten silberne Glöckchen, und Broghi aus ihren dunklen Glutungen anlachend, bedauerte sie: „Doverino! Schämt sich über sein Tolpatschigkeit, habaha!“

Broghi war entzückt, wehrte der reizenden jungen Dame, sich nach den von Konny weggeworfenen Äpfeln zu bücken:

„Lassen Sie nur mich, gnä' Frau! Ich bin ja a Freid, kann i Ihnen helfen, Gnädigste. Lassen Sie den Brodler nur laufen, i begleit Sie dann schon nach Haus und trag Ihnen gern die Äpfel.“

„Mein Vetter“, forrigierte Jiona, Ihre sinken Augen hatten bereits den Wappenberg an Broghis rechtem Ringfinger entdeckt, und sie protestierte lebhaft: „Dio, wie kann denn i zugeb'n, daß Sie sich bemüh'n, Herr Graf! Nein, nei, lassen Sie nur die Äpfel, der Costanzio, der hebr's schon auf, wenn er... wo der nur so lang' bleibt!“

Sie standen, die Hände voll Äpfel, dafür sie keinen Behälter hatten, und Jiona lachte den großen Herrn solert an. Ein ganz Feiner, ganz Vornehmer war der Silberhell erlangt ihr Lachen. „Wie an Sanft Nicolo schau'n Sie aus, Herr Graf, täten Sie wirklich aus'schau'n, wenn Sie an Bari häit'n, habaha!“ Ihre dunklen Glutaugen blitzten ihm lustig verführerisch an, und Broghi wurde immer entzückter.

„Ja, was machen wir aber jetzt, wenn Ihr Lausbub von Vetterl net...“

„Daf ich ausshelzen?“, sagte der vor seine Tür getretene Inhaber eines kleinen Warenhauses, der belustigt die Äpfelkatasrophe beobachtet hatte und von der reizenden, frisch geflickerten jungen Dame schon fast ebenso entzückt war wie Broghi. Raich holte er eine Tasche von einem Knecht an der Türe herab: „Wenn Ihnen das dienen kann, gnä' Frau?“

Die Äpfel wurden hineingetan, Broghi steckte dem Hilfsreichen einen Geldschein zu, der die Tasche um das Fünffache bezahlte und von dem Mann mit tiefer Verehrung quittiert wurde, als der „Herr Graf“ seine Absicht, herauszugeben, durch ungeduldigen Wink abgewehrt hatte.

„Mädann geh' u ma!“, sagte Broghi und nahm die Tasche an sich.

(Fortsetzung folgt.)

### BDM Achtung!

Die Reichssportwettkämpfe finden am 20. und 24. Mai 1938 von 18-21 Uhr auf dem Sportplatz an der Gröbingerstraße statt. Es ist Pflicht für jedes Mädel, daran teilzunehmen. Wer an diesen Tagen dringender verhindert ist, kann sie am 25. oder 26. Mai nachholen. Wer nicht mitmacht, muß ein ärztliches Zeugnis bringen und auch antreten.

Heil Hitler!

Die Sportwartin der Gruppe 26 und 27/109: Lieselotte Kollmann.

### Durlacher Filmschau

Staltheater: „Der Rächer“.

Die wildbewegte Handlung baut sich auf dem Hintergrund der amerikanisch-mexikanischen Kämpfe um Kalifornien in den Jahren 1848/50 auf. Die neuentdeckten Goldfelder lockten damals Scharen von Abenteurern in das fruchtbare Land. Die Amerikaner rissen immer mehr die Herrschaft an sich; blutige Auseinandersetzungen zwischen ihnen und den mit Recht, aber auch mit Entschiedenheit um ihr Eigentum kämpfenden Mexikanern waren an der Tagesordnung und persönliche Feindschaften wurden ausschließlich mit Messer und Revolver entschieden. Bei einer solchen Gelegenheit verliert ein durchaus friedliebender Mexikaner seine ihm eben erst angetraute Frau. An ihrer Bahre gelobt er, erbitterte Rache an ihren Mördern zu nehmen. Aber aus dieser mehr persönlichen Angelegenheit entwickelt sich ein Kampf aller gegen alle, ein Bandentrieg, der seine Schöpfung kennt, und aus dem Rächer ist, obwohl er bis zuletzt maßvoll und darum sympathisch bleibt, eben doch ein Bandenführer geworden, auf dessen Kopf ein hoher Preis ausgesetzt ist. Schließlich ist die Bande wegen ihrer fortwährenden Raubzüge, Plünderungen und Mordtaten zu einer richtigen Landplage geworden, gegen die es nur ein Mittel gibt: die restlose Vernichtung. Und diese gelingt auch bei einer Uebertreibung der Bande, die bis auf den letzten Mann aufgerieben wird. Eines der blutigsten Kapitel der mexikanisch-amerikanischen Kämpfe hat darin seinen Abschluß gefunden. Der „Rächer“ ist aus den früheren Filmen der bereits bekannte Warner Bagter. Neben ihm tun sich eine Reihe anderer Darsteller hervor.

### „Musketeer Meier III“

ist der Titel des neuen lustigen Soldatenfilms von Karl Bunje, dem Verfasser des „Stappenhais“. Der Film, der ab heute in den Kammer-Bildspielen zu sehen ist, bringt eine Fülle heiterer Erlebnisse an der Front und auf Urlaub. Unter der Spielleitung von Joe Stödel spielen die Hauptrollen Rudi Godden, Hermann Speilmann, Günther Widlers, Beppo Brem, Gustl Starck-Gittembaum, Gerhart Biener, Hildegard Barlo, Lielott Schaal, Götz Reinhardt u. a. m. Musik: Marc Roland. Drehbuch: Karl Bunje und Axel Eggbrecht.

### Vor dem Deutschlandflug

Das Training abgeschlossen.

Besuchte man in den letzten Wochen die als Startplätze für den Deutschlandflug 1938 bestimmten Flugplätze im Bereich der verschiedenen NSKK-Gruppen, so konnte man überall einen regen Flugbetrieb feststellen. „Training für den Deutschlandflug“, das war die Parole, die alle beherrschte, die an diesem einzigartigen luftsportlichen Ereignis des Jahres teilnehmen und sich nun nach Maßgabe der vom Korpsführer des NSKK-Korps, Generalleutnant Christianien, herausgegebenen Ausführungsbestimmungen auf den großen Wettstreit vorbereiten. Der Deutschlandflug selbst stellt an die Befahungen der Flugzeuge die größten Anforderungen und verlangt somit von jedem Einzelnen reifsten Einsatz und schärfste Konzentration. Es gilt, ja nicht allein von Platz zu Platz zu fliegen und gute Punkte zu sammeln; vielmehr haben die Befahungen innerhalb des Wettbewerbes Zielübungen und Hindernisübungen sowie schwierige Ortsaufgaben zu lösen. Auch muß man wissen, daß die Flugzeuge von den Befahungen selbst zu warten sind. So hat der Ritter die Aufgabe, die Maschine zu tanken, den Motor anzulassen und auf den Ueberrastungsflächen die Maschine zu verankern. Dies verlangt in jedem Fall, daß die Befahungen aufeinander eingestellt sind, da die meisten Aufgaben ja im Verbandsflug (eine Kette je 3 Flugzeuge) zu erfüllen sind. Eine besondere Vorbereitung gilt dem Kartenstudium, um durch die bis ins kleinste ausgeklügelten Flugstrecken zwecks Anfliegen der Bereitungsplätze eine möglichst hohe Punktzahl zu erreichen.

Das Training ist nunmehr abgeschlossen. Eine letzte Ueberrastung der Maschine findet statt, und dann ist der Tag nicht mehr fern, an dem der Korpsführer des NSKK, Generalleutnant Christianien, der auch in diesem Jahre wieder aktiv teilnimmt, über alle deutschen Sender den Befehl zum Start gibt. An dem ersten Wettbewerbs haben die Flugverbände einen Riesenerfolg erzielt mit einer Mindestleistung von 1000-1300 km, wobei der Ueberrastungsstrecken bis 20.30 Uhr angefliegen sein muß. Die Verbände aus dem Gebiet der NSKK-Gruppe 16 (Südwest) starten in Karlsruhe. Insgesamt sind es 390 Flugzeuge, die von den 15 Startplätzen innerhalb des großdeutschen Reiches zum „Deutschlandflug 1938“ starten werden.

### Handel und Verkehr

Wirtschaft

### Reichsbankausweis in der zweiten Maiwoche

Liquidation der österreichischen Nationalbank abgeschlossen. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. Mai 1938 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Reichsmark und Schilling, Lombards und Wertpapieren um 43,7 Mill. auf 6127,4 Mill. RM. erhöht. Nachdem bereits in der ersten Maiwoche 30,6 Prozent von der Ultimo-Bausparung abgedeckt waren, ist die Entlastung bis zum Schluß der Berichtswochen wieder auf 25,2 Prozent zurückgegangen. Diese Lastlage steht in engem Zusammenhang mit der fortwährenden Ueberrastung der österreichischen Nationalbank, deren Liquidation jetzt im wesentlichen abgeschlossen ist. Diese Umbildung hat die gesamte Entwicklung überdeckt. An Reichsbanknoten und Reichsbankscheinen zusammen sind 54,9 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgezogen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 56 Mill. auf 5893,7 Mill. RM. ermäßigt, derjenige an Reichsbankscheinen dagegen um 1,1 Mill. RM. auf 380,2 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 16,0 auf 1582,5 Mill. RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Reichsbanknoten haben sich auf 18,2 Mill. RM. verringert, diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 4,3 Mill. RM. als eingezogen geltender österreichischer 1- und 2-Groschenstücke auf 1,8 Mill. RM. neu ausgeprägter sowie 1,6 Mill. RM. wieder eingezogener Münzen auf 209,2 Mill. RM. erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am Stichtage des 14. Mai 7766 Mill. RM. gegen 7837 Mill. RM. in der Vorwoche, 7479 Mill. RM. im Vormonat und 6534 Mill. RM. am entsprechenden Vorjahrstermin. Die Bestände an Gold und schuldlosen Devisen sind um 0,1 auf 76,3 Mill. RM. gestiegen, und zwar die Goldbestände auf 70,8, die Bestände an schuldlosen Devisen auf 5,5 Mill. RM.

# Aus dem Pfinztal

## Die Deutsche Arbeitsfront schult im Pfinztal

Söllingen, 18. Mai. Um die örtlichen Mitarbeiter der Deutschen Arbeitsfront auch in unseren Pfinztalorten immer mehr mit dem großen Aufgabengebiet, das sie zu betreiben haben, vertraut zu machen, führt die Deutsche Arbeitsfront in letzter Zeit in den ländlichen Bezirken Schulungs- und Vortragsabende durch, die von einem großen Erfolg begleitet waren. Ein solcher Abend fand dieser Tage auch in unserem Ort statt, wo der Kreisbildungswart Pp. H o p p - Karlsruhe Gelegenheit nahm, über die Stellung des deutschen Arbeiters in der Systemzeit und im dritten Reich zu sprechen. Nach Begrüßungsworten des Ortsobmanns D o m a s ergriff der Kreisbildungswart das Wort und zeichnete in vortrefflichen Worten das Los des deutschen Arbeiters in der Systemzeit. Not, Sorge, Arbeitslosigkeit und damit lange Verdienstlosigkeit haben gerade den deutschen Arbeiter bis hinauf zum besten Qualitätsarbeiter uninteressiert gemacht in jeglichem Aufbau und wie ein Aufstacheler ging es bei der Machtübernahme vor allen Dingen durch die deutsche Arbeiterschaft, wußte und spürte sie doch, daß nun auch für sie ein neuer Morgen angebrochen ist. Und dann wurde dieser deutsche Arbeiter Zeuge von einem fanatischen Kampf mit dem Materialismus, der über die Welt triumphierte und in unserem Lande mit einer seiner Hochburgen hatte. Doch auch sie wurde überrannt, der Idealismus und der Glaube an ein großes Gelingen des Eingungswertes des deutschen Arbeiters trug auf breiter Front den Sieg davon und heute, nachdem die jüdische und freimaurerische Knechtschaft auch in Deutschland gebrochen wurde, ist der neue Morgen des deutschen Arbeiters hereingebrochen, schüchtern steht die Deutsche Arbeitsfront vor jedem schaffenden Volksgenossen und ist um sein Wohl besorgt. Seine markanten Schlüsselwörter klangen aus in den Appell, im Dienst für den Führer und unser Volk und Vaterland nicht müde zu werden. Mit dem herzlichsten Beifall der Hörer und den Dankesworten des Ortsobmanns D o m a s wurde der anregend verlaufene Vortragsabend quittiert. In B e r g h a u s e n sprach gleichfalls dieser Tage im Rahmen einer öffentlichen Versammlung, die von der örtlichen DAFZ-Stelle einberufen war, Pp. B ü h l e r - Karlsruhe, über das Thema „Wirtschaftspolitik und Betriebsordnung“. In seinen

von tiefem Wissen getragenen Ausführungen streifte der Redner die Entwicklung der gesamten Wirtschaft, deren Entwicklung bis in die letzte Zeit bestimmt war von der politischen Staatsform, die immer hemmend vor der freien Entfaltung lag. Sie war ein Spielball der politischen Meinungen und unterlag Schwankungen, die so tief hinunterführten, daß der Ruin in unmittelbarer Nähe gerückt war. Erst die völlige Neubelebung, die Ausschaltung alles artfremden Blutes innerhalb des deutschen Wirtschaftskörpers bezug seiner bestimmenden Funktionen sind es gewesen, die dem Zerfall einen Damm entgegenstellten und unter dem Schutz des dritten Reiches ist ein deutscher Wirtschaftskörper im Aufbau, der wieder Leistungen nachzuweisen vermag, die auf dem Weltmarkt als vorbildlich nicht nur anerkannt, sondern auch bezogen werden. Es würde zu weit führen, die weiten Ausfuhrgebiete aufzuzählen, die gerade in den letzten zwei Jahren für Deutschland erschlossen wurden. Und so ist es nicht mehr das jüdische Geld, das den Wertfaktor bezug das Handelsgut bildet, sondern die wertvolle deutsche Arbeitskraft, die ausgerichtet auf das Wohl der Gemeinschaft, Vorbildliches zu leisten vermochte. Wie weit dieser Aufbau vorangeschritten ist, dürfte am besten zu ersehen sein aus einem Vergleich, der mit den Ländern ange stellt wird, in denen heute noch wilde Streiks, ein Wahn nach Geld und Gold, Regierungskrisen und Schließungen von Betrieben sich gleich einer Kette ohne Ende abspielen. Und gerade deshalb kann der deutsche Arbeiter der Stolz und der Stolz darauf sein, in einem Lande seine Kräfte zur Verfügung stellen zu dürfen, in welchem seine Arbeit die reifste verdiente Anerkennung findet, in welchem jeder Deutsche ruhig seinem Tagewert nachzugehen vermag. Zum Schluß seiner interessanten Ausführungen appellierte der Redner an die Anwesenden, auch weiterhin vorbildlich zu wirken und zu arbeiten und so ein wertvolles Glied zu bilden in der Kette, welche das schaffende Deutschland verbindet. Für die überaus lehrreichen und interessanten Ausführungen fand der Ortsobmann, Pp. K r u m m, an den Redner die besten Dankesworte. Mit dem Treuebekenntnis zu Führer und Vaterland fand der interessante Vortragsabend seinen Abschluß.

### Maßnahmen gegen die Spazepilge.

Alljährlich gehen durch das Vernichtungswerk der Spazepilge beträchtliche Werte verloren. In Anbetracht unserer schwierigen Ernährungsfrage muß daher der Spazepilge mit aller Kraft begegnet werden.

Als selbstverständlich sei vorweggenommen, daß man die Spazepilge im Winter nicht füttert. Das Futter für unsere überwinternden Vögel darf nicht ausgeteilt werden, sondern ist in einer Form zu geben, in der es den Spazepilgen nicht zugänglich ist. Das Ausschneiden von Nistkästen dürfte auch nicht ohne Einfluß auf die Spazepilgenvermehrung sein. Damit man nicht auf diese Weise statt der Singvögel die Spazepilgen fördert, müssen Nistkästen stets unter Kontrolle stehen. Die günstige Gelegenheit für eine aktive Bekämpfung ist während der Brutzeit, die jetzt im Frühjahr beginnt. Vor allem sind möglichst viele Nester auszunehmen, ehe die Jungen flügge sind. Das Vernichten der Brut wird erleichtert, wenn man den Vögeln künstliche Nistgelegenheiten bietet: Nistkästen mit abnehmbarem Vorderwand oder besondere Tonnester, sogenannte Spazepilgen. Recht gute Erfolge werden mit der Schwingsche Spazepilge erzielt.

### Unser Dank an die Opfer des Weltkrieges.

Die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Man hat auch in diesem Jahre wieder allüberall in deutschen Landen der teuren Helden des Weltkrieges gedacht, die ihr Leben opferten freudig im festen Glauben, ihre Liebe zum Vaterland und für den Schutz der Heimat bekundet zu haben. Sie starben, damit wir leben und neu aufbauen können und wahrlich — ihr Vertrauen auf ein besseres neues Deutschland hat sie nicht getäuscht. So ergibt sich für uns, die wir ihre edle Saat aufgehen sehen und täglich mitverleben, wie sich unser Vaterland aus eigener Kraft unter der gottbegnadeten Führung unseres verehrten Führers emporhebt, die Pflicht des Dankes unseren Helden gegenüber.

Der „BDR“ hat sich dieser Dank als Aufgabe gestellt und baut die Ruhestätte in fremder wie in heimischer Erde aus zu würdigen Ehrenfriedhöfen, pflegt diese Stätten als Einzel- und Kamerabengräber, umgibt sie mit fröhlichen Anpflanzungen und schafft so Ehrenmale deutscher Größe und Dankbarkeit. Liegt es da beim Gedanken an unsere Kämpfer nicht nahe, auch selbst mitzuhelfen am Ausbau der Stätten, wo sie ruhen nach treuer Pflichterfüllung.

Schon viele Kriegerfriedhöfe sind durch den „BDR“ in würdigen Zustand versetzt; aber noch ist sehr viel Arbeit hierfür zu leisten. Eine weitere Aufgabe des BDR besteht darin, die Angehörigen der Gefallenen in allen Grabangelegenheiten zu betreuen, ihnen Nachweise über einzelne Gräber zu beschaffen, Rat und Hilfe bei Gräberbesuchen zu geben.

Da aus bestimmten Gründen eine staatliche Geldhilfe nicht erteilt werden kann, ist der BDR auf Vermehrung seiner Mitglieder angewiesen.

Es ergeht daher der Ruf an jedermann, durch Beitritt zu diesem „Volksbund“ mitzuhelfen, die Kriegergräber zu pflegen und weiter auszubauen. Es faltet jeder damit einen Teil seines schuldigen Dankes ab, denn ohne das Opfer unserer zwei Millionen Gefallenen wäre unser Aufstieg nicht möglich gewesen.

In dankenswerter Weise hat sich die NSDAP. bereit erklärt, den BDR bei Gewinnung neuer Mitglieder durch werbende Vertrauensleute ihrer Ortsgruppen zu unterstützen. Wenn diese in nächster Zeit bei den karlsruher Volksgenossen anknüpfen, so möchte man allgemein eingebend sein, daß mit vollzogenem Beitritt dem Volksbund eine lohnende Hilfe für seine edle und uneigennützig Aufgabe gegeben wird! Der Beitrag ist niedrig bemessen und bei gutem Willen aufbringbar.

Der Führer des BDR, Dr. C u l - e n in Berlin hat das Ziel gesteckt, daß hinter jedem Gefallenen ein Lebender stehen soll. Verschiedene Ortsgruppen des Volksbundes haben dies in ihrer Mitgliederzahl schon erreicht und sind mit Recht stolz darauf. Die Stadt Karlsruhe hat laut Ehrenbuch 5500 Gefallene im Weltkrieg verloren. Diese Zahl an Mitgliedern ist aber bei weitem noch nicht vorhanden!

Du stehst in Deiner Toten Schuld, frage sie ab! Darum hilf auch Du, Volksgenosse, freudig mit an dem schönen vaterländischen Werk.

Anmeldungen an die Geschäftsstelle, Karlsruhe, Hirschstr. 62, 3. Stock, erbeten.

### Das Wetter

Winde um Südwest. Vorwiegend bewölkt. Im Alpenvorland zeitweise föhnig. Hauptsächlich im Westen zunehmende Niederschlagsneigung. Temperaturen wenig verändert, oder nur leicht zurückgehend.

### Rundfunk

#### Programm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 19. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserhandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Flatterblätter, 18.00 „Pflüg mit Kamerad“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Es ist schon lange her — drum freut's uns um so mehr, 19.30 „Schön ist das Soldatenleben“, 20.30 „Und was man ist, das blieb man andern schuldig“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Freitag, 20. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserhandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Männer und Motoren, 10.30 Riesen hoch!, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Vertraute Klänge großer Meister, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Unbekanntes aus Schwaben, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Tonfilmshow, 20.00 „Um den Gipfel der Welt“, 21.00 Das verlebte Dröckchen, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Samstag, 21. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserhandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 10.00 Meine Zeit gehört nicht mir, sondern dem Staate, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Feitere Klänge zum Wochenende, 15.00 Sprühtüfel, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Fröhlicher Wochenabschluss, 20.00 Wir winden einen Waiensfranz, aus Fröhlichkeit, Humor und Tanz!, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

### Badisches Staatstheater Karlsruhe

Eugen d'Albert: „Tiefland“.

Das erfolgreichste Musikdrama der Neuzeit „Tiefland“ von d'Albert kommt heute im Staatstheater nach längerer Pause wieder zur Aufführung. In den Hauptpartien hören wir Paula Baumann, Gertrud Wächter, Hanna Bed-Mayer a. G., Eufriede Haberborn, Almarie Schnering, Theo Straß, Helmut Seiler, Adolf Schoepflin, Franz Jehring und Eugen Kamponi. Die Inszenierung stammt von Erit Wildhagen. Die musikalische Leitung hat Karl Köhler.

Druck und Verlag Adoff Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraetz; stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. V. IV, 3868. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Ein Einstellrind inserieren bringt Erfolg! zu verkaufen. L. W. W. Ju erfragen Druckerei Hafner.

# Turnen \* Spiel \* Sport

## Die Elf für Düsseldorf

Heute Mittwoch findet im Düsseldorfer Vereinsstadion das zweite Spiel gegen Aston Villa (Birmingham) statt. Die große deutsche Mannschaft wurde jetzt von der Reichsportführung wie folgt aufgestellt:

|                    |               |                  |                        |
|--------------------|---------------|------------------|------------------------|
| Jakob (Regensburg) |               | Streit (München) |                        |
| Janes (Düsseldorf) | Wagner (Wien) | Mosk (Wien)      | Kühinger (Schweinfurt) |
| Miladi (Hannover)  | Stroh (Wien)  | Lenz (Dortmund)  | Neumer (Wien)          |
|                    |               |                  | Besser (Wien)          |

Die Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn ist für die Großveranstaltung am 22. Mai mit dem Hockey-Länderspiel Deutschland - Schweiz und dem Aston-Villa-Fußballkampf schon jetzt ausverkauft. 70.000 Zuschauer werden den Spielen beimohnen.

## Städtepiel auf dem Turnerschauplatz:

Durlach und Umgebung - Hohenheim-Neulohheim 5:7 (2:5).

Im zweiten Durchgang traf die kombinierte Elf Durlach und Umgebung in der Konkurrenz um Badens beste Handballmannschaften für das Handballstadionturnier im Rahmen des großen Turn- und Sportfestes in Breslau auf eine Auswahlmannschaft aus Spielern von Hohenheim und Neulohheim. Das Spiel auf dem Platz der Turnerschaft 1846 Durlach nahm vor einer stattlichen Anzahl von Zuschauern einen harten Verlauf. Auf beiden Seiten wurde verblüfft um den Sieg gekämpft. Die Mannschaft Durlach und Umgebung war gerade nicht glücklich aufgestellt und konnte sich nicht durchsetzen. Hohenheim-Neulohheim zeigte das durchschlagsträchtigere Spiel und hatte den besseren Sturm zur Stelle.

Spielverlauf: Bereits in der ersten Minute ging Durlach und Umgebung durch den Halblinken Dietrich, der einen Strafwurf prompt verwandelte, in Führung. Bald darauf nahm

der Halbrechte Nagel ein schönes Zuspiel von Dietrich auf und jagte mit fatterm Schuß den zweiten Treffer ins Netz. Dann kam Hohenheim-Neulohheim ins Spiel und innerhalb kurzer Zeit hatte es durch den Halblinken gleichgezogen. Der gleiche Spieler erhöhte durch direkten Strafwurf auf 2:3. Dann war es der Rechtsaußen, der in der 20. Min. den 4. Treffer anbrachte und wenig später war der Linksaußen erfolgreich. Mit 5:2 für Hohenheim-Neulohheim wurden die Seiten gewechselt. Durlach und Umgebung hatte bis zur Pause mit zwei Latenschüssen Rech. Bereits 3 Minuten nach Seitenwechsel schoß der Mittelfürmer von Hohenheim-Neulohheim das 6. Tor, ehe Nagel durch Strafwurf für Durlach und Umgebung den dritten Treffer erzielen konnte. Der Linksaußen von Hohenheim-Neulohheim verwandelte einen Strafwurf zum 7. Treffer. Auf die gleiche Weise holte Nagel ein Tor auf und Schneider Armin verringerte auf 5:7. Dabei blieb es.

## 1. FC. Pforzheim kommt zum Pokalspiel nach Grödingen!

Nachdem der VfB. Grödingen in überraschender Leistungssteigerung in den Tschammer-Pokalspielen sich bis zur Hauptpokalrunde durchgekämpft hatte, und ihm ein Spiel gegen den Gauligverein Grödingen ein wohlverdienter 2:0 Sieg gelungen war, treffen nun die Pfingstler mit einem ganz großen Gegner zusammen: Der 1. FC. Pforzheim muß seine Anwartschaft auf den Tschammer-Pokal in Grödingen verteidigen. Es ist dies zum ersten Mal seit Bestehen des VfB., daß eine Mannschaft, wie der 1. FC. Pforzheim, der mit VfB. Mannheim als die beste badische Elf bezeichnet werden muß, in der Rolle des Pfingstgäuses anzutreten hat. Besonders reizvoll verspricht das Treffen schon deshalb zu werden, weil die Goldstädter nicht wie vielleicht bei einem Privatspiel die Reise mit erschwerter Mannschaften antreten können, sondern gezwungen sein werden, mit der kompletten 1. Elf das Pokalspiel zu bestreiten, zumal Pf. nach der leichtsinnigen Vergebung der bad. Meisterschaft sich nun verpflichtet fühlt, in der Pokalrunde Baden als Pokalmeister zu vertreten. Ein Sieg der Gauligisten steht normalerweise außer Zweifel. Andererseits weiß man aber auch,

daß die Grödingen gegen große Gegner auch immer große Spielkraft zeigten, sodaß für die Gäste das Spiel sicherlich kein Spaziergang sein wird, sondern daß im Gegenteil der FC. Pforzheim sein ganzes Können in die Waagschale werfen muß, um sein gestecktes Ziel zu erreichen.

Die Zuschauer von Grödingen und Umgebung haben also am kommenden Samstag abend 6 Uhr Gelegenheit, eine Elitemannschaft des badischen Fußballsports am Werke zu sehen. Der Grödingen Mannschaft andererseits sei Dank dafür gesagt, daß sie durch ihr tapferes Kämpfen in den Pokalrunden die Pfingstler Sportinteressenten in den Genuß einer beachtlichen Veranstaltung gebracht hat.

## Kleines Sportallerlei

Zwei Fußball-Länderspiele wurden am Sonntag im Ausland ausgetragen. In Mailand zeigte sich der Fußball-Weltmeister Italien in glänzender Form und schlug Belgien 6:1 (2:0). Die italienische B-Mannschaft war gegen Luxemburg 4:0 (3:0) erfolgreich.

Die Sonderklasse der deutschen Reichsathletik-Frauen startete am Sonntag beim nationalen Leichtathletikfest in Giengen an der Brenz. Es gab zahlreiche gute Leistungen. Im 100-Meter-Lauf verwies die bisher wenig hervorgetretene Kessel-Michela die deutsche Meisterin Käthe Kross-Dresden in 12,4 Sekunden um Brustbreite auf den zweiten Platz. Olympiasiegerin Gisela Mauermayer gewann das Diskuswerfen mit 45,44 Meter. Im Kugelstoßen mußte sie sich hinter Schröder-Mundenheim (13,55 Meter) mit 13,29 Meter mit dem zweiten Platz begnügen. Fünfkampfsiegerin wurde Lydia Eberhardt-Eisingen.

Der erste Klubkampf der Leichtathleten um die DMW. wurde am Sonntag in Stuttgart ausgetragen. Die Stuttgarter Riders kamen dabei auf die für den Anfang sehr stattliche Punktzahl von 11.934,87 Punkten, der VfB. Stuttgart erreichte 10.369,20 Punkte und der VfB. Stuttgart 10.368,16 Punkte.

Neuen Weltrekord stemmte die Gemischtbäder-Mannschaft des Sportvereins Freising. Im olympischen Dreikampf verbesserten die Bayern ihre erst jüngst aufgestellte Weltbestleistung von 3835 auf 3870 Punkte.

Frei Scheller-Schweinfurt gewann sein erstes Rennen als Berufsfahrer bei „Rund um Frankfurt“. Scheller siegte in dem 258 Kilometer langen Rennen in 7:59,15 Stunden vor Baum und Kiewitski-Dortmund.

## Danksagung

Für die wohlthuende Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

DURLACH, 17. Mai 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Fellner**  
Familie **Fritz Fellner**  
Familie **Franz Fellner**

## Echt chinesische Honan=Seide

prima Qualität  
85 cm breit per Meter RM. 5.40  
in 20 Farben

Wilkenhoff's Importhaus

Karlsruhe Waldstraße 33

## 1-2 Familienhaus

bei hoher Anzahlung, evtl. Barzahlung zu kaufen gesucht.

W. Walch, Karlsruhe  
Karlsruh. 6 Fernspr. 1562

## Ein Schlafzimmer

eiche mit Nußbaum, etwas zurückgesetzt zu Mk. 300.- zu verkaufen

Möbel-Riefer  
Gritznerstraße 1.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Delsheim, Gölshausen und Rinklingen erloschen ist, werden die feinerzeit verfügbaren Schutzmaßnahmen hiermit wieder aufgehoben.

Die vorgenannten Gemeinden werden mit Rücksicht auf den Seuchenstand im Landbezirk Karlsruhe bis auf Weiteres zum Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der Ausf.-Vorschriften zum Viehseuchengesetz erklärt.

Die mit Anordnung vom 4. 11. 1937 - veröffentlicht im „Führer“ Morgenszeitung vom 6. XI. 1937 - getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 13. Mai 1938  
Bad. Bezirksamt, Abt. IV b.

Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Hohenwettersbach und Stupferich.

Nachdem in den Gemeinden Hohenwettersbach und Stupferich die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

In den 15 km Umkreis von den Seuchenorten Hohenwettersbach und Stupferich entfernt fallen Gemeinden, die bereits zum 15 km Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören.

Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 - veröffentlicht im „Führer“ Morgenszeitung vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 - getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 16. Mai 1938.  
Bad. Bezirksamt, Abt. IV b.

Befämpfung der Maul- u. Klauen-seuche.

Die Verfügung vom 7. Februar 1938, wonach die Stadt Ettlingen zum Beobachtungsgebiet erklärt worden ist, wird hiermit aufgehoben.

Die Stadt Ettlingen fällt nun noch in den 15 km Umkreis von anderen Seuchenorten.

Karlsruhe, den 13. Mai 1938.  
Bad. Bezirksamt, Abt. IV b.

Gut geschlafen, sagt se, hat se,  
Denn von Blenk ist die Matratze!

## Matratzen vom Spezialisten

|   | Prima Qualität | Gute Mittelqualität | Billige Qualität |
|---|----------------|---------------------|------------------|
| Alpengras-Füllung (Seegras)                                 | 41.- 36.-      | 31.- 26.-           | 21.- 16.-        |
| Polsterflocken-Füllung                                      | 47.- 42.-      | 37.- 32.-           | 27.- 22.-        |
| Kapok-Füllung garantiert rein                               | 81.- 76.-      | 66.- 61.-           | 56.- 46.-        |
| Schlaraffia-Matratzen<br>10 Jahre Garantie I. Federeinlagen | 112.- 104.-    | 92.- 84.-           | 76.- 68.-        |
| Patent-Rüste 1 jedes Bettmaß                                | 24.- 21.-      | 17.- 15.-           | 13.-             |

Robhaar-Matratzen - Schonerddecken - Federbetten  
Großes Lager in Matratzendrellen  
Umarbeitung einschließt Entstaubung durch neuzeitliche elektr. Entstaubungsanlage, wodurch das schädliche Waschen der Robhaare in Wegfall kommt, 3 teilig 8.50  
Ferner Umarbeitung alter Robhaarmatratzen zu Schlaraffia-Matratzen. Das Haar einer alten Robhaarmatratze (15 Kilo) genügt zur Herstellung von 2 Schlaraffia-Matratzen.  
Die Umarbeitung erfolgt innerhalb 1 Tages, auf Wunsch im Hause oder im Besonderen des Kunden.  
Reiche, praktische Erfahrung aus langjähriger Tätigkeit in der Matratzenherstellung. - Jährlich hunderte zufriedener Kunden.  
Beratung unverbindlich.  
Ehesondierungslehren. Warenkaufabkommen der Beamtenbank

## Blenk

Matratzen-Spezial-Werkstätte  
Karlsruhe, Kaiserstr. 71  
Tel. 3032

## Badisches Staatstheater

Mittwoch, 18. Mai 1938  
A 25 (Mittwochsmiete)  
S. 1, 13, Th.-Gem. 2. S. Or.

## Ziefland

Musikdrama von d'Albert  
Dirigent: Köhler. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Baumann, Feder-Mayer, Haberhorn, Schnering, Wächter, Febringer, Gröbinger, Ramponi, Schoepflin, Seiler, Strack.

Anf. 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr  
Breite D (0.85-5.05 RM.)  
Dv. 19. 5. Julius Caesar

Vom 22. bis 29. Mai:  
Jugoslawische Woche.



Kastenwagen ab RM. 32.-  
Klappwagen von RM. 11.- an  
Kinderbetten RM. 13.-  
**Christmann**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 135  
neben Schöpl.

## Gartengrundstück

9 Ar zu verpachten am Volksweg neben der Verabahn  
Karl Graf, Grödingen  
Kofalienberg.



Ein Glück, daß der JUNKERS-QUELL reichlich helles Wasser gibt! Ohne Mühe und Arbeit fließt es frisch aus der Wasserleitung. Da wird der Hausputz immer schnell geschafft. JUNKERS-QUELL ist billig im Betrieb.  
Kostenlose Auskunft, Bezug, Einbau durch  
**Wilhelm Stoll**  
Installationsgeschäft  
Leopoldstr. 4 Telef. 232

Zu verkaufen:  
Bettstellen eiserne und hölzerne. Auszieh-, Schreib- und Nachttisch-, Waschgarnituren, Schränke, Stühle, Chaiselongue, Zentrifuge, Waschmaschine, Gartenbänke, Strohfäße gebt. und neu usw.  
Friedenstraße 3

Guterhalt. Eisschrank wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Kinderwagen (elisenbein) zu verkaufen  
Südenstraße 6.

1 Bett 1 Sofa, Stühle u. Hocker wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

1 Schlafzimmerampel, 1 Küchenschrank, 1 Zugschrank, sowie 1 Nachttischlampe alles komplett für Elektrifizierung billig zu verkaufen.  
Zu erfragen im Verlag.

## Kammer - Lichtspiele

Beginn: 6.45 und 8.30 Uhr  
Ab heute bis auf weiteres!  
Der neue humorprühende  
Soldaten-Film  
Muskeller Meler III

Die heldere Geschichte einer Frontkameradschaft mit  
H. Speilmann, Rudi Godden, Günther Liders, Beppo Brem, Gustl Stark, Grottenbauer u.v.a.  
Jugend- über 14 Jahre zugelassen!

waren Sie schon im gemütlichen

„Posthörnerle“?

## Zu des Lebens

Freuden gehört ein schönes Heim. Behandeln Sie daher Ihre Holzböden mit KINESSA-Holzbalsam. Sie bekommen Nahrung, wundervollen Glanz und schöne Farbe in einem Arbeitsgang. Stark begangene Stellen frischt man einfach mit etwas Holzbalsam auf und hat so immer schöne, parkettähnliche Böden mit

**KINESSA**  
HOLZBALSAM  
Adler-Drogerie

## Geschäftsverlegung u. -Empfehlung

Unserer Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur Kenntnis, daß wir ab heute unser Geschäft von Kronenstraße 8 nach

**Herrenstr. 4**  
verlegt haben.

Auch halten wir uns zur Ausführung sämtlicher

Blechnere- u. Installationsarbeiten sowie im Verkauf von

Gasverbrauchsgeräten und Kohlenherden bestens empfohlen.

**Langenstein & Schwarz**  
Blechnerei und Installationsgeschäft  
Durlach, Herrenstraße 4

## Suche auf sofort oder später

2-Zimmerwohnung im 1. oder 2. Stock.  
Zu erfragen im Verlag.

2-Zimmerwohnung auf 1 Juni oder Juli von 2 Personen gesucht.  
Fritz Wieder, Herrenstraße 4

Bedienung zur Ausbildung gesucht  
Gasthaus 3. Lamm.

Büroschreibstisch eiche, Eisschrank, Sofa, Divan, 1 t. Spiegel, Schrank, Nähmaschine, Flurabdecker eiche, 2 al. vol. Bettstellen mit Holz, Badstommode, 1 u. 2 t. Schränke, 3 t. Matratzen, Vertiko, Küchenchränke billig zu verkaufen  
Kiemle, Herrenstr. 17, I. Et

## Friedrichshof

Heute Schlachttag  
es ladet freundlichst ein  
Familie Krampert



Nicht in der Stille geht es mit Deinem Geschäft aufwärts, sondern durch rege Werbearbeit in Form von regelmäßigen Anzeigen in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ - „Pfingstler Bote“.